



## Verbraucherpreise Juli 2014: + 0,8 % gegenüber Juli 2013

Verbraucherpreise Juli 2014: + 0,8 % gegenüber Juli 2013  
Inflationsrate auf niedrigstem Stand seit Februar 2010  
Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im Juli 2014 um 0,8 % höher als im Juli 2013. Im Juni 2014 hatte die Inflationsrate - gemessen am Verbraucherpreisindex - bei + 1,0 % gelegen. Der Preisauftrieb hat sich damit im Juli 2014 erneut abgeschwächt. Eine niedrigere Teuerungsrate wurde zuletzt im Februar 2010 mit + 0,5 % ermittelt. Im Vergleich zum Vormonat Juni 2014 erhöhten sich die Verbraucherpreise im Juli 2014 um 0,3 %. Das Statistische Bundesamt (Destatis) bestätigt somit seine vorläufigen Ergebnisse vom 30. Juli 2014.  
Die Energiepreise verringerten sich im Juli 2014 gegenüber Juli 2013 um 1,5 %. Im Gegensatz zu den Vormonaten sind die Energiepreise somit wieder stärker zurückgegangen. Billiger waren im Juli 2014 vor allem Mineralölprodukte (- 3,8 %, davon leichtes Heizöl: - 6,0 %; Kraftstoffe: - 3,1 %). Auch die Preise für feste Brennstoffe (- 2,5 %) sowie Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (- 1,3 %) lagen unter dem Vorjahresniveau. Die Preise für Strom stiegen hingegen um 1,7 %. Ohne Berücksichtigung der Preise für Energie lag die Teuerungsrate im Juli 2014 bei + 1,2 %.  
Nahrungsmittel verteuerten sich im Vergleich zum Vorjahresmonat mit + 0,1 % nur geringfügig. Weniger mussten Verbraucher für Speisefette und Speiseöle (- 4,4 %) sowie für Obst (- 4,8 %) bezahlen. Deutlich günstiger war Gemüse (- 7,7 %, darunter Kartoffeln: - 32,0 %; Paprika: - 18,1 %; Gurken: - 16,6 %). Teurer als vor einem Jahr blieben hingegen Molkereiprodukte (+ 8,7 %, darunter Schnittkäse: + 14,7 %; Quark: + 13,8 %; Joghurt: + 6,4 %). Höhere Preise wurden auch bei Brot und Getreideerzeugnissen (+ 1,2 %) sowie Süßwaren (+ 1,6 %) beobachtet.  
Die Preise für Waren insgesamt blieben im Vergleich zum Juli 2013 mit + 0,1 % nahezu unverändert. Günstiger wurden neben der Energie insbesondere Geräte der Unterhaltungselektronik (- 5,3 %, darunter Fernsehgeräte: - 8,5 %) und Telefone (- 9,5 %). Deutliche Preissteigerungen gab es bei Bier (+ 3,9 %) sowie Zeitungen und Zeitschriften (+ 4,9 %). Auffällig war auch die Preiserhöhung bei pharmazeutischen Erzeugnissen (+ 5,2 %, darunter Medikamente für gesetzlich Versicherte: + 7,3 %). Zudem verteuerte sich Bohnenkaffee erheblich (+ 7,2 %).  
Die Dienstleistungspreise insgesamt erhöhten sich im Vergleich zum Juli 2013 mit + 1,5 % überdurchschnittlich. Diese Entwicklung wurde weiterhin maßgeblich durch Preissteigerungen bei Nettokalmieten bestimmt (+ 1,4 %), für die private Haushalte etwa ein Fünftel ihrer Konsumausgaben aufwenden. Daneben verteuerten sich zum Beispiel auch Beherbergungsdienstleistungen (+ 2,4 %), Verbundfahrkarten (+ 3,2 %) sowie Friseurleistungen und andere Dienstleistungen für Körperpflege (+ 4,0 %). Günstiger blieben hingegen Telekommunikationsdienstleistungen (- 1,4 %).  
Veränderung im Juli 2014 gegenüber dem Vormonat Juni 2014  
Im Vergleich zum Vormonat Juni 2014 stiegen die Verbraucherpreise im Juli 2014 um 0,3 %. Im Ferienmonat Juli zogen vor allem die Preise für Pauschalreisen (+ 11,6 %) und Flugtickets (+ 8,8 %) an. Auffällig waren im Juli 2014 die Preiserhöhungen bei Kaffee, Bohnenkaffee verteuerte sich binnen Monatsfrist um 9,5 %. Deutliche Preiserhöhungen gab es auch bei Medikamenten für gesetzlich Versicherte (+ 4,5 %), vor allem infolge der neu geltenden Festbeträge für verschreibungspflichtige Arzneimittel ab Juli 2014.  
Leicht rückläufig im Vormonatsvergleich waren im Juli 2014 die Preise für Nahrungsmittel (- 0,2 %, darunter Obst: - 2,5 %; Gemüse: - 1,2 %) und für Energie (- 0,3 %, darunter Heizöl und Kraftstoffe: - 0,4 %). Günstig entwickelten sich aus Verbrauchersicht auch die Preise für Bekleidung und Schuhe (- 3,6 %, darunter Bekleidungsartikel: - 4,0 %; Schuhe und Schuhzubehör: - 3,2 %). Diese Entwicklung erklärt sich vor allem durch die saisonüblichen Preisnachlässe für einzelne Sommerartikel.  
Statistisches Bundesamt Destatis  
Gustav-Stresemann Ring 11  
65189 Wiesbaden  
Deutschland  
Telefon: +49 611 75 2405  
Telefax: +49 611 75 3330  
Mail: poststelle@destatis.de  
URL: <http://www.destatis.de>

### Pressekontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/  
poststelle@destatis.de

### Firmenkontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/  
poststelle@destatis.de

Das Statistische Bundesamt ist der führende Anbieter amtlicher statistischer Informationen in Deutschland. Wir sind rund 2 500 Beschäftigte, die in Wiesbaden, Bonn und Berlin statistische Informationen erheben, sammeln, aufbereiten, darstellen und analysieren. Wir liefern die statistischen Informationen, die notwendig sind für die Willensbildung in einer demokratischen Gesellschaft und die Entscheidungsprozesse in der Marktwirtschaft. Wir garantieren, dass unsere Einzeldaten neutral, objektiv sowie wissenschaftlich unabhängig sind und vertraulich behandelt werden. Unsere Leistungsfähigkeit beruht auf der Kompetenz und Kundenorientierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Wiesbaden betreiben wir die größte Spezialbibliothek für Statistik in Deutschland. Das Statistische Bundesamt ist eine selbstständige Bundesoberbehörde. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, das die Dienstaufsicht ausübt. Wichtige organisatorische, personelle und finanzielle Fragen kann das Statistische Bundesamt nur mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern entscheiden. Die Fachaufsicht führen die Bundesministerien, die für die jeweiligen Statistiken zuständig sind. Sie müssen sicherstellen, dass die Statistiken so durchgeführt werden, wie es der entsprechende Rechtsakt anordnet. Bei der eigentlichen fachstatistischen Arbeit, nämlich der methodischen und technischen Vorbereitung und Durchführung von Statistiken, sind wir unabhängig und nicht weisungsgebunden.